

JEUS ERSCHEINT SEINEN JÜNGERN AM SEE¹

Meine lieben Freunde, hier bin ich wieder, eure Esther. Vor ein paar Tagen war meine Cousine Judith bei uns zu Besuch. Sie wohnt am großen See Genesaret. Judith hat mir eine schöne Geschichte von Jesus und seinen Jüngern erzählt; die möchte ich unbedingt an euch weitererzählen:

Simon Petrus, Thomas, Nathanael, Johannes, Jakobus und noch zwei weitere Jünger von Jesus stehen beim See Genesaret. Petrus sagt: „Ich gehe fischen!“ Die anderen Jünger kommen auch mit.

Sie fahren mit dem Fischerboot auf den See hinaus. Sie werfen ihre Netze aus, doch in dieser Nacht fangen sie gar nichts.

Als es Morgen wird, steht Jesus am Ufer. Die Jünger erkennen ihn nicht. Jesus fragt: „Meine Kinder, habt ihr etwas zu essen?“

Die Jünger erzählen ihm, dass sie die ganze Nacht über keinen einzigen Fisch gefangen haben. Gar nichts war im Netz.

Da sagt Jesus zu ihnen: „Fahrt nochmal hinaus. Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen!“

Die Jünger machen es so, wie Jesus es ihnen gesagt hat. Und wirklich: Bald ist das Netz voll mit Fischen. Es sind so viele! Sie können das Netz nicht mehr ins Boot ziehen. Es würde sonst zerreißen.

Da sagt Johannes zu Petrus: „Es ist der Herr! Jesus hat uns geholfen!“

Als Petrus das hört, springt er in den See. Er schwimmt zu Jesus hin. Die anderen Jünger fahren mit dem Boot hinterher. Gemeinsam ziehen sie das volle Netz zum Ufer.

Als sie an Land gehen, sehen sie am Ufer ein Kohlenfeuer. Darauf liegen Fische und Brote. Jesus sagt zu ihnen: „Bringt mir ein paar Fische!“

Da zieht Petrus das schwere Netz ganz alleine ans Ufer. Hundertdreiundfünfzig große Fische sind darin. Obwohl es so viele Fische sind, ist das Netz nicht gerissen.

Jesus ruft seine Jünger: „Kommt her und esst mit mir!“ Nun wissen es alle ganz genau, es ist wirklich Jesus.

Jesus nimmt das Brot, bricht es auseinander und gibt es ihnen. Ebenso verteilt

¹ Gabi Bauer, Dörnbach

er die Fische. Sie essen miteinander; schon zum dritten Mal, seit Jesus auferstanden ist.

Na, meine lieben Freunde: Was sagt ihr zu dieser tollen Geschichte?
Für Gott ist wirklich nichts unmöglich!

Liebe Grüße, Eure Esther